



Neue Westfälische



An manchen Tagen – wie beispielsweise freitags – trainieren sechs Mannschaften auf dem Fußballplatz. Foto: Eike J. Horstmann

Montag, 18. Mai 2026

Sportclub SCB platzt aus allen Nähten

Weil es Beschwerden von Anwohnern wegen Lärmbelästigung gibt, kann kein weiteres Kleinspielfeld angelegt werden. Sechs Mannschaften teilen sich den Fußballplatz. Der Vorstand musste einen Aufnahmestopp erlassen – und hofft auf eine alternative Lösung.

Bielefeld-Sudbrack. „Wir bekommen jeden Tag fünf bis zehn Anrufe von Eltern, Jugendlichen und Kindern, die bei uns trainieren möchten“, sagt Steffen Krause, Jugendleiter der Fußballabteilung des Sportclubs Bielefeld 04/26. Wegen fehlender Kapazitäten hat der SCB Ende vergangenen Jahres einen Aufnahmestopp erlassen.

Das Thema ist nicht neu und sorgt für Diskussionen. Schon 2015 stellte der Sportclub einen Antrag auf Erweiterung seiner Sportanlage am Meierteich. Es gab einen Ortstermin mit Mitarbeitern der Verwaltung und Bezirkspolitikern. Vier Jahre später teilte der Vorstand des SCB dann überraschend mit, dass er zu dem Entschluss gekommen sei, das Projekt ad acta zu legen. Die Gründe dafür seien unter anderem die Bedenken einiger Nachbarn, die Kosten für die Erstellung von Lärmgutachten, Überprüfen der Bodenbeschaffenheit und Einzäunung sowie eine

Restrukturierung im Jugend- und Seniorenbereich.

Das Sportamt teilt nun mit, dass es einer Erweiterung der Sportflächen an diesem Standort keine großen Chancen auf Realisierung einräumt, „da es dort bereits einige Anwohnerbeschwerden bezüglich des von der Sportanlage ausgehenden Lärms gegeben hat.“

Die Stadt Bielefeld habe an der Stelle viel Geld investiert, „um den Trainings- und Spielbetrieb auf dem vorhandenen Sportplatz zu sichern“, wie beispielsweise die Errichtung eines zweiten Zugangs. Man habe bereits deutschlandweit an vielen Standorten das Problem bekommen, dass durch Beschwerden von Anwohnern die Nutzung eingeschränkt oder untersagt worden sei. „Eine über das bestehende Maß hinausgehende Einschränkung des Sportbetriebs durch die Bezirksregierung will die Stadt Bielefeld, gerade auch im Sinne des Vereins, nicht riskieren“, so das Sportamt.

Aufgrund der Anwohnerbeschwerden gebe es bereits von der Bezirksregierung festgelegte Beschränkungen für die Nutzung der Sportanlage. „Alle Nutzungen, die außerhalb dieser Beschränkungen stattfinden, müssen vom Verein beantragt und mit der Bezirksregierung abgestimmt werden.“ Die Zahl dieser sogenannten „außergewöhnlichen Ereignisse“ sei auf 17 pro Jahr beschränkt. „Aufgrund der Lage des Sportplatzes mitten in einem Wohngebiet sind an diesem Standort Ausweitungen aus Sicht des Sportamtes nicht zu realisieren.“

Nun funkt SCB-Vorstandsmitglied Frank Riedel SOS und bringt das ungenutzte Rollhockeyfeld – auch Multifunktionsspielfläche genannt – während einer Sitzung der Schildescher Bezirksvertreter erneut ins Gespräch. „Die erneute Anfrage erfolgt aufgrund der geänderten Verhältnisse. Der Aufnahmestopp bedeutet einen Ausschluss von Kindern am Vereinssport“, betont Riedel. Der Verein habe das Vorhaben 2019 aufgegeben, weil niemand gewusst hätte, wie teuer die geforderten Gutachten werden würden: „Es war ein mittlerer vierstelliger Betrag im Gespräch.“

Dabei sei der Eindruck entstanden, dass die Kinder bei den zahlreichen Diskussionen nicht mehr im Mittelpunkt gestanden hätten. Nun habe sich die Situation erneut verschärft.

Durch den Abriss des Sportplatzes „An der Reegt“ fehle eine Ausweichfläche. Während eines Treffens mit Jugendlichen, Trainerinnen und Trainern im Vereinsheim wird deutlich, wo der Schuh drückt. „Das Kleinfeld hat eine ideale Größe für Kinder. Das wäre ein Traum“, sagt Jugendleiter Steffen Krause. In Frage kommen würde auch ein Rasenstreifen, der sich neben dem Sportplatz befindet. „Wir haben den Anspruch, niemanden wegzuschicken, der sich bei uns anmelden möchte“, so Krause.

Tilda (12), Leni (13) und Marlena (11) würden es auch sehr schade finden, wenn ihre Schulfreundinnen nicht mehr zum Training kommen dürften. Steven Schmidtke, Trainer der C-Jugend, berichtet, dass es nicht nur auf dem Platz eng wird, wenn dort sechs Mannschaften gleichzeitig trainieren, auch beim Vorbereiten der Mannschaften sei Improvisation gefragt. Zu Test- oder Freundschaftsspielen müsse man sich bei den Mannschaften einladen, weil es Am Meierteich nicht möglich sei.

„Man behindert sich gegenseitig. Manchmal fliegen auch Bälle rüber“, berichten die Trainerinnen Josefine (24) und Ella (20). Den größten Boom habe es nach Corona gegeben. „Da wollten alle wieder raus und es hat sich bei uns geknubbelt“, sagt Frank Riedel. Schließlich müsse man allen

Mannschaften gerecht werden. Nicht zuletzt handele es sich auch um einen sozialen Ort, wo Freundschaften entstehen. Die Vereinsmitglieder hoffen, dass es doch noch eine Alternative gibt.

Der SCB zählte im Dezember 2025 1.164 Mitglieder, davon 515 Kinder im Alter bis 13 Jahre und 166 Jugendliche von 14 bis 17 Jahren. Aufnahmestopp gibt es für Mini-Kicker (U5) bis D-Junioren (U13). Wartelisten werden nicht geführt. Einen Aufnahmestopp gibt es ebenfalls für die Ballschule und das Eltern-Kind-Turnen. Auf der Sportanlage Sudbrach trainieren montags bis freitags 23 Mannschaften der Junioren und Juniorinnen. Rund 60 Prozent der Mitglieder sind laut Verein Kinder und Jugendliche.